



Ercheint täglich Nachmittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Abonnementpreis vierteljährlich für Halle 2 Mark, und durch die Post bezogen 2,50 Mark.

Annahmestellen von Inseraten bei: C. Dreyer, Buchhandlung Ramlischstraße 10. August Peter, Kaufmann, Königstraße 20b. W. Aug. Reichardt jun., Kaufmann 2, Gleditsienstr., Durgstraße 50.

Amtlliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle.

Telephon-Anschluss Nr. 289. — Zeitungspreis 11/16 R. 26 7/8.

Inserationspreis für die gewöhnliche Corps-Beile oder deren Raum 15 Pfg.

Reclamen vor dem Tagesende der dreigewöhnlichen Corpsbeile oder deren Raum 20 Pfg.

Zur Verstaatlichung der Eisenbahnen.

In den letzten Tagen des Jahres 1879 ist durch Landtagsbeschluß die Verstaatlichung der Eisenbahnen in Preußen actuell geworden. Mit dem Ablauf des Jahres 1884 war sie soweit durchgeführt, daß die Kilometerzahl der Staatsbahnen von 2255 auf 15700 angewachsen war und die Verwaltung und Betriebsleitung auf elf Eisenbahndirectionsbezirke verteilt werden konnte.

Die Regierung verhielt sich streng ablehnend, hauptsächlich wohl aus Belorgnis, daß ihr durch eine Korrektur der finanzwirtschaftlichen Grundzüge für das Staatsbahnwesen die Möglichkeit beeinträchtigt werden würde, mit den reichlich fließenden Ueberschüssen des Eisenbahn-Etats den gesammten Etat in dem hellen Glanze zu erhalten, der ihm damals ja umgab, brachte doch gerade das Etatjahr 1889/90 einen Gesamtüberschuß von 97 Millionen, die natürlich sofort auf ein Geringfügiges zusammenschumpfen mußten, sobald man die Ueberschüsse der Staatsbahnen in der Hauptsache den allgemeinen Staatszwecken vorzuziehen und zur zweckmäßigen Uebersichtlichkeit des verkehrswirtschaftlichen Gebietes und zur regelmäßigen Uebersichtlichkeit dort erforderlicher Erneuerungsbedürfnisse festhielt.

bestritten werden. Schon hier stellte sich heraus, daß ein fester Grundfuß in der Finanzwirtschaft der Staatsbahnen bisher noch nicht gewonnen war. Es wurde weiterhin untersucht, inwieweit sich vermeiden lasse, daß Mehreinkünfte während der Ausführung der bewilligten Bauten über die bewilligte Bausumme hinaus sich ergeben und an welche etatsrechtlichen Verpflichtungen die Regierung in diesen Fällen gehalten sein sollte.

Deutschland.

Berlin, 10. Juni. Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin unternahmen gestern gegen Abend eine Spazierfahrt in die Umgegend von Potsdam und begaben sich gegen 7 Uhr nach dem Entenfangberge. Dort fand um halb 8 Uhr auch die Abendfeier statt, zu welcher mehrere hochgestellte Personen geladen worden waren.

18) (Nachdruck verboten) Der Prinz aus dem Woggenland. Novelle von Max Jay. „Ahn Gedante, Schwestern — höre doch nur und beruhige dich. Dieser Herr ist die Aufregung gar nicht wert. Die arme Gräfin hat ihn mit wahrhaft mütterlicher Freundschaft behandelt, und ihm unvorsichtigerweise zu viel anvertraut. Sonst hätte er keine Gelegenheit bekommen, die Brillanten in ihrem Doudor zu hehlen.“

gezogen werden, womöglich Zeugnis ablegen? — bedanke mich gehorsamt! „Das ist geradezu abseusslich von dir, Adolf“ rief sie, mit sprühenden Augen auf ihn zureitend. „Ganz und gar nicht. — Du siehst die Sache immer noch zu rosig an. Wie mir die Gräfin heut sagte, ist Leon der reinste Betselplatz. Er hat sogar von einem reichgewordenen Sanduhrmann Geld borgen wollen...“

sich unangenehm, und wenn jetzt die Polizei das Nest im Klub aufstöbert... „Doris,“ unterbrach er sie und ergriff beschwörend ihre Hand, „bist du denn ganz toll? — Wenn du einen Familienandal provozierst und der Papa kommt zurück...“

Galenhalbe stattfindenden Besichtigung des 1. und 2. Garde-Regiments bewohnen.

— SS. RR. H. der Großherzog und die Großherzogin von Mecklenburg-Schwern werden in den nächsten Tagen zum Besuch bei den Kaiserlichen Majestäten hier einreisen. Soweit bis jetzt bekannt, wird die Frau Großherzogin von Mecklenburg-Schwern am Sonntag Abend gegen 7 1/2 Uhr von St. Petersburg, Sr. König. Hoheit der Großherzog etwa eine Stunde später, um 8 1/2 Uhr aus Schwerin hier ankommen und im Hotel Bristol absteigen, um sich alsdann gemeinsam zum Besuch des Kaiserpaars nach Potsdam zu begeben. Dem Vernehmen nach werden der Großherzog und die Großherzogin während der Dauer ihres Besuchs am hiesigen Hofe in Potsdamer Stadthofische Wohnung nehmen.

— Se. Majestät der König von Italien hat den Vizekönig Graf Solms in Audienz empfangen und durch denselben sein Verhalten dem Kaiser und der Kaiserin gegenüber ausprechen lassen, das es dem Könige im Hinblick auf die innere Lage bisher nicht möglich war, den genauen Zeitpunkt für den Besuch des Königspaares in Potsdam festzusetzen.

Berlin, 10. Juni. Man schreibt uns aus Bukarest unterm 8. Juni:

König Carol dürfte binnen Kurzem in Berlin (bezw. Potsdam) zum Besuch des deutschen Kaiserpaars einreisen. Die Abreise des Königs ist auf Freitag, den 10. Juni, Abends 6 1/2 Uhr, angelegt. Zunächst begibt sich derselbe nach seiner Heimatstadt Sigmaringen, woselbst die Ankunft am Sonntag erfolgt. Der Aufenthalt dalebst ist nur auf kurze Zeit berechnet und zwar deshalb, damit der König noch rechtzeitig in Berlin (bezw. Potsdam) eintreffen kann, ohne die Heilspäule des deutschen Kaisers zu fälschen. Der Anlaß zu dem bevorstehenden Besuch des Königs ist sehr wichtig, sondern in der vor einigen Tagen stattgehabten Verlobung des rumänischen Thronfolgers mit der Prinzessin von Edinburgh zu sehen. Da die Abreisezeit des Königs von Bukarest auf nur zwei Wochen in Aussicht genommen ist, so dürfte auch der Aufenthalt am kaiserlichen Hofe in Berlin sich nur auf wenige Tage erstrecken.

— Frau Gräfin Monts, die Wirtin des deutschen Frauenvereins für Krankenpflege in den Kolonien, welche an der Zahn-, verbunden mit Augenentzündung, erkrankt war, ist jetzt so weit wieder hergestellt, daß jede weitere Gefahr als beseitigt betrachtet werden kann.

Die älteste Entelns in Berlin verstorbenen, seiner Zeit zu den bekanntesten Rechtsanwältinnen zählenden Justizrat's Becher, Fräulein Elisabeth von Peter, Tochter des zu Berlin lebenden Oberst z. D. von Peter, hat sich mit dem Major Alfred von Franzos verlobt, und zu gleicher Zeit die Tochter Fr. Czylless, des General-Lieutenants von Rosenberg, Fräulein Ella von Rosenberg, mit dem Wittmeier von Eybow. Fräulein Ella von Rosenberg, ebenso wie ihre, seit 1886 an den Bremer-Lieutenant von Kap-herr verheiratete Schwester Theresie, zählt zu den tüchtigsten Mitarbeiterinnen unter den Offiziers-Töchtern, viti bei allen Festen, Madrillen und Wettrennen, welche das hiesige hiesige Scharrenregiment arrangirt zur Zeit, als ihr Vater noch Kommandeur desselben war, mit. Der Vater der Braut selbst galt, solange er noch selbst an Reuten theilnahm, als einer der tüchtigsten Welter, dem der Erfolg stets sicher zu sein schien. Auch Wittmeier von Eybow hat in der Sportswelt einen guten Namen.

— Der neunte, in London abzuhaltende Orient-Exposition (nicht zu verwechseln mit den Wiener'schen Kongressen) ist jetzt auf die Zeit vom 1.—12. September angelegt. Präsident Sir Max Müller und Ehrenpräsident der Herzog von Connaught. Unter den Vizepräsidenten befindet sich Gladstone, der auch als Vorsitzender der Sektion für das alte Griechenland und den Orient

fungren wie, Lord Alton, Lord Northbrook, Sir Henry Rawlinson, Sir John Lubbock, Sir M. E. Grant Duff, Sir Edwin Arnold, Lord Reay zc. Vorsitzender des Organisationskomitees ist Sir George Birdwood. Unter den vielen hervorragenden Orientalisten der verschiedensten Länder, die schon ihre Theilnahme angemeldet haben, finden sich eine Menge von achtzig Kongress der bekannte Namen. Gelegentlich des Kongresses ist ein Ausflug nach Oxford geplant.

— Der Reichsanzeiger veröffentlicht heute die genauere Beschreibung der im verflossenen Rechnungsjahr erlassenen Einnahmen an Zölle, Verbrauchs- und Stempelsteuern im Reich. Die Mitte April bereits erfolgte vorläufige Angabe dieser Ziffern wird dadurch nur unwesentlich verändert. Die Einnahme aus den Zöllen ist nur belanbe 2 Millionen höher, als damals angegeben, nämlich 378,47 Millionen, die Brauntweinmaterialsteuer erbrachte 19,33 (statt 18,27) Millionen. Die Gesamtsiffer dieser Einnahmen erhöht sich bei derjenigen Gruppe, deren Erträge bis auf 130 Millionen den Einzelstaaten zutommen, auf 513,86, bei der Gruppe der übrigen, dem Reich verbleibenden Einnahmen auf 161,34 Millionen.

— Nach einer hohen ersehenen Statistik über die Schiffsunfälle im Jahre 1891 sämtlicher seefahrenden Staaten, sind im Ganzen 983 Schiffe 597 459 Tons Displacement verunglückt. 55 Proz. dieser Zahl waren Segler. Trotz dieser großen Summe kommen auf je 10 000 Seeschiffe nur 275 verlorene. 84 Proz. ging durch Strandung zu Grunde, 10 Proz. durch Collision mit anderen Fahrzeugen, 5 Proz. durch Brandung und 8 Proz., die vermisst oder versunken gelten können. Die hiesige Regierung hat die Hälfte der verunglückten Schiffe mit 264 939 Tons Displacement zu betragen.

Böhm, 9. Juni. Die Generalversammlung der Bohemer Bergwerks-Mittelschlicht, welche Ver. Präsident\* findet am Samstag den 11. Juni d. S. in Berlin statt. Derselbe ist für die Finanzwelt von Bedeutung, da zur Beschlußfassung die Aufnahme einer Hypothekendarlehen in Höhe von 1 1/2 Millionen Mark zur Ergänzung und Erweiterung der Anlagen genannter Zeche, die nach dem Urtheile der Sachverständigen noch über bedeutende Kohlenmengen verfügt, auf der Tagesordnung steht.

Böhm, 10. Juni. Der nach Beschätzung einer 14monatlichen Gefängnisstrafe auf seinen Posten zurückgekehrte Redakteur der böhmischen Bergarbeiter-Zeitung, der frühere Steiger Heinrich Müller, bezieht in genanntem Organe in einem öffentlichen Auftritte die Vergeltung mit der Vergeltung, daß er in bekannter Weise die Interessen derselben scharf und fest vertreten werde. Die Gefängnisstrafe habe ihn hart und beharrlich gemacht und sei er daher gewillt, den Kampf gegen das Kapital von Neuem aufzunehmen. Sine nach dürfte leicht wieder ein erhaltener und scharfer Ton in die Bergarbeiterbewegung, namentlich des heimlich westfälischen Inhabersbesitzes, hinein getragen werden, umwobei, da auch der zweite Redakteur Sühninghaus, ein Sozialdemokrat lebhafter Richtung, demüthigt das Gefängnis wieder verlassen wird.

Bremen, 9. Juni. Nach von zuständiger Seite eingegangener Erkundigungen kann als authentisch berichtet werden, daß in Bremen von einer neuerlichen Ausdehnung der seit einigen Monaten bestehenden Vereinigung zwischen den kontinentalen Dampferlinien nichts bekannt ist. Dagegen ist es Thatsache, daß die Auswanderung über Bremen im Mai d. S. diejenige im gleichen Monat des Vorjahres um ca. 3500 Personen überschritten hat. Derselbe kann ebenfalls als authentisch berichtet werden, daß vom Norddeutschen Lloyd beschleunigt bereits bei den der Vereinigung angehörenden Gesellschaften der Antrag gestellt ist, die vor kurzem erbobten Passagiere wieder herabsetzen zu dürfen, da der Monat Juni weniger günstige Ausichten eröffnet und der Norddeutsche Lloyd für die Wehrbeförderung dem Wool einen so erheblichen Betrag herauszugeben

der Verkehr auf dem breiten glatten Bürgersteig war ein recht lebhafter. In den hiesigen und hergehenden Menschenmengen tauchte der typische Vantommens auf, in untafelhafter Toilette, mit dem fleißigen Blick des Handelsfürsten, auf dessen Blick die Wolke sich achtungsvoll neigt. Dann wieder Gardeoffiziere in ganzen Gruppen, die Säbel auf dem Asphalt schleifen lassend; Damen mit turmhohen Federhüten und farben glänzenden Prachtroben, ängstlich hinter ihnen her trappende auch wohl ein kleiner Soldatensoldat mit hübschblauen Mäulchen, am blauen Bande geführt, als sei er ein in der Freiheit gelächeltes Mäulchen. Für Adolf hatte das oft geliebte Wandelbild keinerlei Interesse. Dieser großbild besichtigte er sich mit seinen bevorzugten Familienangelegenheiten, die zu klären, oder wenigstens dabei befristet zu sein, ihm von Doris zur strengsten Pflicht gemacht worden. Vorläufig war es eigentlich noch gar nicht so schlimm, denn der bedrohte Prinz, der die Hilfe des Gesandten seiner Heimath anerkennen, war gegen Beschäftigungen gesichert. Aber er hielt sich streng zurückgelegen und hielt auch selbst Doris fern unter dem Vorwande, erst die Rückkunft ihres Vaters abwarten zu wollen, um dann mit seinen Anträgen offen aufzutreten. Adolf wußte wohl, daß mit diesen Zeitpunkt die Sache sich sehr zuspitzen würde, und er hätte dem Papa gern noch lange eine gute Meise gemischt, wenn er auch unterdessen die Unmuthsausbrüche seiner Schwester auszuhalten hatte, die nur zu sehr geteilt war, ihm, dem unglücklichen Bruder, den Haupttheil der Schuld an den Wirren auszubürden, obgleich er doch gewiß alles gethan hatte, was in seinen Kräften stand und beim besten Willen nicht mehr wußte, was er eigentlich beglücken sollte, um die trübigen Wolken, die das Haus ungemüthlich machten, zu zerstreuen. Zu seinen Hülfen wurde er durch Sylvester aufgefordert, der eben dicht vor der großen

hat, das er für die Folge gern auf eine Massenbesichtigung verzieht.

Hamburg, 10. Juni. Die Sitzungen der letzten deutschen Berufsvereinigungen haben heute Vormittag im Sitzungssaal der Bürgerhall unter dem Vorsitz von Ferdinand Laefz-Hamburg begonnen. Zahlreiche Delegirte sind eingetroffen.

### Oesterreich-Ungarn.

Wien, 10. Juni. Abgeordnetenhause. Die Abgeordneten Groß und Genossen richten an das Gesamtministerium eine Interpellation, ob die Regierung geneigt sei, möglichst frühe Beschlüsse über die Aufhebung der Verordnungen des Grubenverbandes in Krain und der vorgenommene Rettungsarbeiten zu veröffentlichen und sofort in allen Bezirken eine genaue Nachprüfung und Ergänzung der Sicherheits- und Rettungsmaßnahmen zu veranlassen.

Best, 10. Juni. Das Abgeordnetenhause legt heute die durch die Pfingstferien und das Krönungs-jubiläum unterbrochene Budgetberatung fort; es wird eine rasche Erledigung der noch übrigen Handels-, Handels- und Finanz-Beschlüssen erwartet, worauf dann die Budgetarbeiten zur Verhandlung gelangen sollen. — Der Kaiser reist heute Abend ab; vorher findet die bisher vergebene Serenade und ein großartiger Fackelzug statt.

Best, 10. Juni. Abgeordnetenhause. Bei der Verabreichung über das Budget des Handelsministeriums für die Referent aus die Zunahme des Personenverkehrs in Folge der Tarifreform 1889/90 betrug 75 Prozent; auch im Jahre 1891 war eine weitere ständige Steigerung bemerkbar. Der Frachtarbeit ist noch zu kurze Zeit in Kraft, um ein endgültiges Urtheil darüber abzugeben, immerhin seien die Ergebnisse aufzuzeichnen.

### Frankreich.

Paris, 10. Juni. In der von der gestrigen Verhandlung der royalistischen Rechte angenommenen Erklärung heißt es, die Regierungsform ist eine Frage, welche in Frankreich und von den Franzosen gelöst werden müsse. Der päpstliche Stuhl habe alle Regierungen, die in Frankreich einander gefolgt wären, anerkannt, aber indem er mit diesen Regierungen in Unterhandlungen trat, hätte er bisher niemals von den Parteilägern der früheren Regierungen das Vergeben ihrer Treue und das Aufgeben ihrer Pflichten gefordert. Von den 70 Mitgliedern der royalistischen Rechte haben sich 40 der Erklärung angeschlossen. Der „Figaro“ meldet, der Graf von Paris habe den Antrag der von der royalistischen Rechte angenommenen Erklärung geteilt und den Tenor derselben vor der Veröffentlichung abgeändert. Demselben Blatte zufolge äußerte ein Mitglied der royalistischen Rechte, die Partei habe sich, trotzdem von diesem Schritt eine Spaltung der Partei und in Folge der Agitation der Gesellschaft Wahlverluste zu befürchten seien, zur Annahme der Erklärung entschlossen, um die Royalisten zu zwingen, eine unabweisende Haltung einzunehmen, und um den Delegationen von Parteimitgliedern ein Ende zu machen.

### England.

London, 10. Juni. Die Barrow-Fabrik wurde theilweise durch Feuer zerstört. Der Schaden wird auf 600,000 Mark geschätzt.

### Spanien.

Madrid, 9. Juni. Nach Meningen aus Barcelona hat sich die Lage dalebst gebessert, die Ruhe kehrt wieder.

### Amerika.

Minneapolis, 10. Juni. Die republikanische Nationalconvention genehmigt den Bericht der Majorität des

Spiegelscheibe, die bis zum Fußboden reichte, vorübergehend, die unwillkürliche Bewegung Adolfs wohl für einen Wind nehmend, gleich darauf durch die Portiere hereintrat, die der reich gallante Thüfcher respektvoll geöffnet hielt.

Adolf empfand den jungen Mann, der ewig ein unbefangenes freundliches Gesicht zeigte, mit sehr mächtiger Freude. Das Haus Straxya und sein Anhang hatte für ihn nur noch wenig Anziehungskraft. Für die beständige Auseinandersetzung mit Sylvester schien ihm aber das Caséhaus nicht geeignet. Er ließ also Sylvester an seinem blauen Platz nehmen. Seine Aufmerksamkeit für diesen wurde indessen bald gefesselt, als der Keller, bei dem Sylvester seine Bekleidung gemacht, anfangt fortzugehen, sich nochmals vorbeugte und nach einigen ganz leise an Sylvester gerichteten Worten einen Ring auf die Marmorplatte legte, der der Angeredete erst etwas betroffen anblinnte und dann rasch fornahm und in einer grünlichen Gelddörre unterbrachte.

„Diese ewigen Scherereien mit freundlichen Belorgungen“, erklärte er nachlässig gegen Adolf, der etwas erlaucht den Vorgang beobachtet. „Ich wollte für jemand das Ding verkaufen und bekomme es nun wieder zurück!“

„Jeden Sie doch einmal!“ war Adolf gleichmüthig, aber Sylvester wehrte mit einem unmutigen: „Ach, Sie können ihn doch nicht gebrauchen, es ist ein Damenting!“

den Handel ab, und machte hierdurch seinen Partner nur noch neugieriger. Ein Damenting in der hohen gelbesenen Marquisform sollte sich nach den Angaben der Gräfin unter den gestohlenen Juwelen befinden. Adolf kannte den Ring, von dem die Eigenthümerin behauptete, daß sie ihn von der österreichischen Kaiserin erhalten hätte.

(Fortsetzung folgt.)

die Hände. „Der Himmel bewahre mich vor Berlethstein, denn jetzt sehe ich erst wohin das führt.“

„Das verzieht du eben nicht, mein Lieber!“ entgegnete sie abwehrend, atlung und tuppte die Thränen von den Wangen. „Allo bleibt es bei unserer Abmachung?“

„Reintwegen ja. Aber ich muß erst nachdenken.“

„Gehz hinüber zu Leon und sprich mit ihm in meinem Namen.“

„Wollmacht brauche ich nicht, bin mir selbst Mannes genug!“

Er hatte vor dem Spiegel seine Haartollette wieder in Ordnung gebracht und ging, innerlich verwünscht, daß er sich überhaupt in das Verhängnis eingelassen hätte. Da er sich aber mit seinem Vermögen finanziell an den Projekten Doris beteiligt hatte, war ein Zurückziehen kaum mehr möglich. Was Doris von der Gräfin gesagt, konnte am Ende der Wahrheit ziemlich nahe kommen. Das Ganze war wohl nur eine Finte, und was sonst noch in dem Hause in der Wohnstraße vorging, erschien ihm mit einem Male in ganz sonderbarem Lichte. Er mußte sich geteilt, daß er auch für die Gräfin geschwärmt, wie viele der dort verkehrenden Herren, die sich gerade so wie er selbst, von dem unvermeidlichen Herrn Sylvester das Geld im Spiel abnehmen ließen. Er wollte aber mit ihm abrechnen, und mit der Gräfin dazu — nur heut nicht, denn sonst sah es gerade aus, als ließe er sich von seiner Schwester am Gürtelbande fügen und einen solchen Trümpf wollte er ihr denn doch nicht zugestehen.

Adolf Wehlaner sah im Café Bauer an einem kleinen Tischchen dicht hinter der großen Spiegelscheibe und starrte hinaus auf das ewig wechselnde Bild der prächtigen Straße, wo fast ununterbrochen die glänzendsten Fahrwerke vorbeizollten. Es ging bereits gegen Abend und



**Paul Schauseil & Co.,** Bank-  
Geschäft.  
Salle a. S., Leipzigerstr. 10, gegenüber d. Ulrichskirche.  
Reichsbank Giro Conto. — Fernsprecher Nr. 577.

An- und Verkauf von  
**Werthpapieren,** Check- und Depositen-  
Conto-Corrent-Verkehr.  
Einfösung von Coupons. Wechsel-

Hypotheken-Vermittlung  
von 3 1/2 pCt. auf 4 pCt. und 4 pCt. auf  
Stadtpfandbrief.  
Kapitalien werden Hypotheken kostenfrei  
nachgewiesen.

### Amtliche Bekanntmachungen.

Der ehemals **Berge'sche** jetzt der Stadt Halle a. S. gehörige  
Garten, das hiesige städtische Seidenhausgrundstück und das städtische  
Hausgrundstück Oberglauch Nr. 21, sollen unter dem im Termine be-  
kannt zu machenden, auch schon vorher im Stadtelternrat eingehenden  
Bedingungen, auf die sechs Jahre vom 1. Oktober 1892 bis dahin  
1898 öffentlich meistbietend verpachtet bzw. vermiehet werden.  
Es ist hierzu Termin auf  
**Montag, den 13. Juni d. J., Vorm. 10 Uhr** im  
Stadtelternrat, **Wanngengebäude Nr. 30** angesetzt, zu welchem  
Ausschreibungen eingeladen werden.  
Halle a. S., den 1. Juni 1892. Der Magistrat.

Die Herstellung einer viermännigen **Ries- und Schlanne-**  
**Waggermaschine** für Handbetrieb mit senkrecht stehenden Einwerfer,  
einschl. zweier die Maschine tragenden hölzernen Pontons, einer 60 m  
langen englischen Krahnenkette, eines 1 Centner schweren Ankers mit  
vier Punkten und allem erforderlichen Zubehör, lieferbar frei Saaleferse  
zu Halle a. S. soll im Wege der Wettbewerzung vergeben werden.  
Angebote sind unter Beifügung genauer Zeichnungen (Grundriß,  
Dauer- und Längenschnitt) und eines Nachweises über die praktische  
Verwendung bisher schon größerer Waggermaschinen bis  
**Sonnabend, den 25. Juni d. J., Vormittags 10 Uhr**  
verfügt an das hiesige Stadtbauamt einzureichen.  
Zuschlagsfrist spätestens nach vier Wochen. Garantiezeit zwei  
Jahre.  
Halle a. S., den 10. Juni 1892.

### Ausschreibung.

Die Herstellung einer viermännigen **Ries- und Schlanne-**  
**Waggermaschine** für Handbetrieb mit senkrecht stehenden Einwerfer,  
einschl. zweier die Maschine tragenden hölzernen Pontons, einer 60 m  
langen englischen Krahnenkette, eines 1 Centner schweren Ankers mit  
vier Punkten und allem erforderlichen Zubehör, lieferbar frei Saaleferse  
zu Halle a. S. soll im Wege der Wettbewerzung vergeben werden.  
Angebote sind unter Beifügung genauer Zeichnungen (Grundriß,  
Dauer- und Längenschnitt) und eines Nachweises über die praktische  
Verwendung bisher schon größerer Waggermaschinen bis  
**Sonnabend, den 25. Juni d. J., Vormittags 10 Uhr**  
verfügt an das hiesige Stadtbauamt einzureichen.  
Zuschlagsfrist spätestens nach vier Wochen. Garantiezeit zwei  
Jahre.  
Halle a. S., den 10. Juni 1892.

### Ausschreibung.

Malers- und Anstreicherarbeiten in dem Gymnasium an der  
Loulisenstraße sollen im Wege der Wettbewerzung vergeben werden.  
Angebote sind bis  
**Sonnabend, den 18. Juni cr., Vormittags 10 Uhr**  
auf dem Stadtbauamt einzureichen, wofolbst die Bedingungen aus-  
zulegen, und die Bedingungsanschlätze entnommen werden können.  
Halle a. S., den 11. Juni 1892.

### Ausschreibung.

Malers- und Anstreicherarbeiten in der Bürgerthobenschule  
an der Charlottenstraße sollen im Wege der Wettbewerzung vergeben  
werden.  
Angebote sind bis  
**Sonnabend, den 18. Juni cr., Vormittags 10 Uhr**  
auf dem Stadtbauamt einzureichen, wofolbst die Bedingungen aus-  
zulegen, und die Bedingungsanschlätze entnommen werden können.  
Halle a. S., den 11. Juni 1892.

### Ausschreibung.

Die Erneuerung des Deckenankriffs der Subellen und Mo-  
bilen der Volksschule an der neuen Promenade soll im Wege der  
Wettbewerzung vergeben werden.  
Angebote sind bis  
**Sonnabend, den 18. Juni cr., Vormittags 10 Uhr**  
auf dem Stadtbauamt einzureichen, wofolbst die Bedingungen aus-  
zulegen, und die Bedingungsanschlätze entnommen werden können.  
Halle a. S., den 11. Juni 1892.

### Ausschreibung.

Malers- und Anstreicherarbeiten in dem Volksschulgebäude  
an der neuen Promenade sollen im Wege der Wettbewerzung vergeben  
werden.  
Angebote sind bis  
**Sonnabend, den 18. Juni d. J., Vormittags 10 Uhr**  
auf dem Stadtbauamt einzureichen, wofolbst die Bedingungen aus-  
zulegen, und die Bedingungsanschlätze entnommen werden können.  
Halle a. S., den 11. Juni 1892.

Reine vollständig reingetoene  
**Kali-Fettseife**  
à Stück 20 Pfg.,  
wird von vielen der Herren Aerzte als beste Seife zum Waschen und  
Conseruieren der Haut empfohlen.  
Ich erlaube mir daher dieselbe als mildeste Seife nicht allein zum  
Waschen, sondern auch zum Waschen und Baden der Kinder  
ganz ergebenst zu empfehlen.  
**Seifensiederei von Eduard Kobert.**  
empfehlen frischen Portl.-Cement  
in 1/2, 1/4 und 1/8 To., Thonröhren,  
engl. und deutsche Chamottesteine, Cham.-Mörtel,  
blauen und rothen englischen Dachziegel, Dach-  
pappe, Steinkohlentheer, Pech, Asphalt, Goudron,  
Gyps, Creosot und Kientheer zu den billigsten Preisen.  
**Klinkhardt & Schreiber,**  
Neue Promenade 12, neben d. Volksschule. Fernspr. 203.

### Zu Damen - Costümen empfehle ich:

Schwarze reinwollenen Kaschmir und  
gemusterte Wollstoffe, 100 cm breit, p. Mr. v. 90 Pf. an,  
reinwollenen Foulé 100 cm. breit, von 1.10 Mr. an,  
reinwollenen Cheviot 100 cm breit, p. Mr. v. 1.25 Mr. an,  
schwarze garantierte Seidenstoffe, p. Mr. v. 2.50 Mr. an  
bis zu den feinsten Qualitäten.

### Zu Herren - Anzügen empfehle ich:

Schwarze reinwollenen Tuche und Satins 130 u. 140  
cm. breit p. Mr. 2.50, 3, 3.50, 4, 4.50, 5, 5.50, 6, 6.50,  
7, 7.50, 8, 8.50, 9 und 10 Mr. Proben u. Aufträge v. 20 Mr.  
an franco.  
Nicht zuzugende Stoffe werden zurückgenommen und der  
Kaufpreis zurückgezahlt.  
**Otto Weber's** Trauer-Magazin, Berlin W., Mohrenstrasse 35.  
Bei Bestellungen bitte sich auf dieses Blatt zu beziehen.

**E. Weddy, gr. Steinstr. 72.**  
Halle a. S.  
Bürstenwaaren u. Toilettenartikel etc.  
Haarschmuck und Haarnadeln, Käme und Kammkasten,  
Parfümieren incl. echt Köln. Wasser, Schwämme und Toiletteseifen,  
Zahn- und Nagelbürsten, Kleider- und Haarbürsten,  
Kamm- und Bürstengeräthe, Drahtsachen, be- und unbelakelt,  
Portemonnaies und Necessaires, Cocosmaten und Abreter,  
Feder- und Haarwedel, Strassen- und Stubenbesen.  
Feiertags geschlossen. Gr. Auswahl an Pläze.  
Feste Preise.  
**Neu!**

### Victoria-Fenerzeug u. Cigarren-Abschneider.

**Julius Becker,**  
Bank-Geschäft,  
Alte Promenade 46,  
nahe der Geist- und Gr. Ulrichstrasse.  
An- u. Verkauf von Werthpapieren,  
Einfösung von Coupons,  
Auskunft-Ertheilung über Werthpapiere,  
Kontrolle verlosbarer Werthpapiere.

### Erdbbeertortenc. L. Blau's Conditorei

Mehlverkaufsstelle der Ammendorfer Mühlenwerke Mansfelderstr. 4.  
Engkoeppreie, Spezialität: Reines Roggenmehl, pr. Weizenmehl.

Hall. Fahrräder-Depot,  
Martinsgasse 12/13 (Leipz. Str. „1. Weiche“)  
**Größtes Fahrradlager am Plage.**  
Billigste Preise; Garantie.  
Ersatz- u. Zubehörrheile, Anstrüstungs- u. Bekleidungs-  
gegenstände für Radfahrer zu Fabrikpreisen.  
Reparaturen. Fahrunterricht.

### Poststr. 12, Ecke

**Nachtragsgasse,**  
ist garantiert die  
billigste realste Be-  
zugquelle in echt  
böhmischen Bettfe-  
dern, nur staubfreie  
unverfälschte Ware.  
Bld. 50, 70 Pfg.  
Korbhüllen 1.10, 1.40  
1.60, hochfeine Halb-  
bannen (Gewebe) von  
2.50 Mr. an. Groß-  
hadige silberweiche  
Goldbannen und  
Dannen von munde-  
barer Füllkraft genügt  
bloß 3 Pfd. in ein  
großes Doppelbett, nur  
2 Pfd. und 2 Mr. 30  
Pfg. bis zu den besten  
Waren.  
Federdicke Bett-  
matteln in großer Aus-  
wahl ausfallend billig  
Große Bettbezüge von 3 Mr. an,  
Betttücher ohne Nacht von 1 Mr.  
30 Pfg. an. Gr. Strohsäcke nur  
1 Mark.

### G. Jahme,

Poststraße 12,  
Niederlage u. d. größten Bett-  
federnfabrik aus Prag in  
Böhmen.

### Gelegenheitskauf!

Einem großen Posten  
gute danchhafte  
**Solinger**  
Messer u. Gabeln  
anstatt à Dbd. 9 Mr. für  
5,75 Mr. p. Dk. Paar  
3 Mr. per 1/2  
offertieren  
**Burghardt & Becker**  
Leipzigerstraße Nr. 85,  
am Turm.  
Aufträge nach außerhalb werden  
franko zugestellt und Verpackung  
nicht berechnet.

### Butter Honig

Deutsche naturreine Kuhmilch-Butter  
750 Mr. 750  
Tafel-Butter fein 6,90  
Blühendong, Tafelorte „ 5,50  
Salerdörhonyg fein 5,-

### Geflügel

4- Stck. legende Hüh- er Mr. 6,00  
3-4 „ fette gr. Enten „ 5,50  
6-8 Hühnchen, Winterlege.  
4-6 Entchen Mr. 6  
Wer gute Waaren will, bitte  
zu verlangen.  
**Kammerling,**  
Lustig, Gastlein.

Beilamat gratis Catalog Wabein-  
richtung Nr. 38, Ruten S. West  
Berlin 41.

Ausschliesslich Geldgewinne und ohne Abzug zahlbar.  
Am 22. Juni 1892  
**Unwiderruflich Ziehung**  
der fünften  
**Weseler Geld-Lotterie**  
Original-Loose à 3 M. (Porto u. Gewinnliste 30  
Pf.) empfiehlt und versendet das General-Debit  
**Berlin W.**  
**Carl Heintze, Unter den Linden 3.**  
Geehrte Besteller werden gebeten die Aufträge auf Loose  
auf den Abschnitt der Postanweisung zu schreiben.  
2888 Baargewinne = 342.300 M.  
Der Versandt der Loose erfolgt auf Wunsch auch unter Nachnahme.

1 Gew. a	90.000 =	90.000 M
1 „ „	40.000 =	40.000 „
1 „ „	10.000 =	10.000 „
1 „ „	7.300 =	7.300 „
2 „ „	5.000 =	10.000 „
4 „ „	3.000 =	12.000 „
8 „ „	2.000 =	16.000 „
10 „ „	1.000 =	10.000 „
20 „ „	500 =	10.000 „
40 „ „	300 =	12.000 „
300 „ „	100 =	30.000 „
500 „ „	50 =	25.000 „
1.000 „ „	30 =	30.000 „
1.000 „ „	30 =	30.000 „

Druck von R. Metzgermann in Halle.  
Expedition des Halle'schen Tagesblattes: Große Ulrichstraße 13, geöffnet Morgens von 7-12 Uhr, Nachmittags von 2-7 Uhr  
Sierzu 2 Beilagen.